

# »Bürger für Verl« treten nicht an

## Kontakt unter Mitgliedern erlahmt

Verl (ehl). Die »Bürger für Verl« treten nun doch nicht zur Kommunalwahl an. Zum einen sei der Kontakt untereinander nach der ersten Versammlung im Februar erlahmt, zum anderen sei es schwieriger als erwartet gewesen, alle Wahlbezirke zu besetzen, sagt Johannes Wilke.

Er gehört zu den sieben Gründungsmitgliedern der Wählergemeinschaft, in der sich vorwiegend drei Interessengruppen zusammengefunden haben: Mitglieder der Bürgerinitiative Papendiek, Anwohner der Pausheide, die gegen den Autobahnlärm und das geplante interkommunale Gewerbegebiet Verl/Gütersloh an der A 2 kämpfen, sowie Bürger aus Sürenheide, die sich mit Verkehrsproblemen allein gelassen fühlen.

»Bei der öffentlichen Versammlung im Februar waren 40 Interessierte und es sah alles sehr gut aus. Doch zu der für März geplanten Versammlung, bei der ein Verein gegründet und die Satzung beschlossen werden sollte, kam es dann nicht mehr, weil der Kontakt untereinander erlahmt ist«, schildert Wilke die Entwicklung. Auch die anfängliche Bereitschaft vieler Interessierter, für einen der 19 Wahlbezirke

zu kandidieren, habe plötzlich nachgelassen. Wilke selbst hatte von Anfang an erklärt, dass er nicht kandidieren wolle, um nach jahrelanger politischer Arbeit künftig mehr Zeit für private Interessen zu haben.

Aus Zeitgründen hat auch Thomas Fauseweh, ebenfalls Gründungsmitglied, sein Engagement für die »Bürger für Verl« zurückgefahren. »Dafür bin ich momentan beruflich zu sehr eingespannt«, sagt er. Für die Anliegen der Pausheider werde er weiter kämpfen, »doch das parteilich umzusetzen, ist schwieriger als gedacht«, gibt Fauseweh zu.

Anwohner des Dreiländerecks haben unterdessen eine eigene Interessengemeinschaft gegründet, mit der sie sich gegen ein interkommunales Gewerbegebiet wehren. Auf Plakatwänden fordern sie: »Hände weg vom Dreiländereck, Paul!« und erklären auf ihrer Internetseite [www.100ha.de](http://www.100ha.de), dass dadurch wertvoller Landschaftsraum verloren gehe.

Nach dem Verzicht der »Bürger für Verl« treten in Verl zur Kommunalwahl CDU, SPD, FWG, FDP und ödp an. »Aber die Bürger für Verl machen weiter. Und in fünf Jahren ist ja die nächste Kommunalwahl«, hofft Wilke auf eine Zukunft der Wählergemeinschaft. »Diesmal war auch einfach die Vorbereitungszeit zu kurz.«

